

# Umständlicher Bericht/

Was sich

## Beym glücklichen Ent-

satz der Stadt Wien / begeben / welcher massen die Feindliche Armee bey Ungarisch - Altenburg / a-  
bermal aus dem Feld geschlagen / und noch ferner  
biß gegen Ofen verfolget wird.

---

Anno 1683.



Wien/ den 19. September.



Nachdem verschieenenen Montag 8. Tage/ die Kayserliche/ und übrige alliirte Reichs- Völcker/ zu Stein und Mautern/ aufgebrochen/ sind selbige folgenden Dienstag darauf bey Tulln angelangt/ alwo auch die gesamte Pohlnische Armee über die Schiffbrucken an obbemelttem Tag ggangen/ und insgesamt bis Donnerstags stehen bliben. Indessen von Ihr Königl. Maj. in Pohlen/ und übrigen Princken/ auch hohen Generals- Personen/ Kriegs- Rath gepflogen/ und so wol der Marsch/ als vorgehabte Schlacht/ zu allerseits Belieben angeordnet worden/ also/ daß sie Donnerstags bis in den Wiener- Wald gerucket/ und zwar an der Donau an mit geschlossener Fronte/ bis Burckersdorff/ des gänzlichen Versehens/ daß der Feind alle so eng geschlossene Paß und Wälder starck besetzt habe/ und ieden Schritt ungleichsam disputiren werde/ um so vil desto vermuthlicher/ weissen die feindliche Partheyen ins Lager zu Tulln eingefallen/ und die Wachten Charschirt. Wie aber der Allerhöchste Gott alleinig den Entschluß wunderbar gethan/ die Feind verblendet und forchtsam gemacht/ also ist der gesamte Marsch über die hohen Berge nirgends verhindert worden. Massen wir dann Samstag früh mit 50. Tragnern in der Leopold- Capellen/ am Kahlen- Berg Posto gefasset/ und zwar in Ansehung der feindlichen Macht/ wornach theils der Freywilligen/ den Berg hinab passirt/ und hin und wider mit den Türcken sich herum geschlagen/ aber wenig gewormen/ also daß da ieder mann besorget/ die Sach dörfte vor uns nicht so gar nach Wunsch außschlagen. Um bemeldte Samstag Nacht/ thaten die Türcken hin und wider grossen Schaden/ hieben die Wachten an unterschiedlichen Orten nieder/ und machten continuirlichen Lermen. Sonntags früh begunte der Wind uns noch widerig/ und sehr starck zu seyn/ unterdessen setzten sich die Türcken an den Fuß des Kahlen- Berg/ beschossen die Stadt sehr hefftig/ und veränderten an ihrem Lager nicht das geringste/ daß also anderst nicht zugedencken/ als seyen sie bereit eine Schlacht zu liefern. Unser gesamte Generalität/ stunde entzwischen neben Dero Königl. Maj. in Pohlen/ in stätter Bereitschaft. Um 6. Uhr früh verrichtete der fromme Capuciner P. Marcus/ in der Leopold Capellen/ den Gottesdienst/ welcher alle Catholische in dem so genantē grossen Hoff/ mit höchster Andacht beygewohnet. Hierauf haben Ihr Königl. Maj. Dero Princken/ nebst Ablegung einer kurzen Oracion den Harnisch gegeben: Folgendes die Branische 7. Compagnien beordert/ über den engen Paß des Bergs abzugehen/ und an dem Berg Posto zufassen. So bald diese tapfere Soldaten ans Feld/ alwo 3. bis 4000. Türcken hin und wider zerstreuet/ gestanden/ kommen/ ist gleich das Scharschiren angangen. So bald aber die Türcken/ so an den Bergen postiret/

dieses Gefecht ersehen/ sind sie mit grosser Macht aus denen Bergen herauf/  
und auf die Unserige losgegangen/ weilen aber zum Vortheil unsere / eine zers-  
riffne Balancke vor sich gehabt / und mit etlich Tropfen / so über benannte  
hohe Berg/ auf den Fuß gleich nachmarschirt/ secundiret/ auch von der Hö-  
he des Bergs/ mit Stücken bedecket worden/ haben ihnen die Türcken wes-  
nig Schaden zugefügt/ ausser daß die Janitscharen 2. Constabel/ und etliche  
Musketirer niedergeschossen. Dieses Gefecht hat nun ieder mann so am  
Berg gewesen/ gesehen/ welches auch allen Völkern mit Verwunderung  
grossen Muth gemacht/ daß so vil tausend Türcken diesen Gränischen und  
andern Compagnien/ so wenig geschadet. Darauf Hr. Obrist Heußler/  
beordert worden/ mit seinem Regiment die verschanzte Janitscharen auß-  
zutreiben/ und selbige kleine Höhe zugewinnen/ welcher auch Anfangs das  
Regiment völlig absetzen / endlich aber die Helffte widerum zu Pferd stei-  
gen lassen/ eine Fronte formiret / und auf die Janitscharen in grosser Furi  
losgegangen / bemeldte Janitscharen aber / verliessen Augenblicklich die  
Schanz/ und salvirten sich so gut sie konten. Indeme also Herr Häußler/  
avancirte/ setzten sich ihm etliche 1000. Türcken entgegen / er nahm aber  
eine kluge Retirada/ und legte die zu Fuß gehende Dragoner in die Schanz/  
und ließ darauf eine Salve geben/ wordurch alle Zeit gehabt sich zu schwen-  
cken/ und den Feind zu jagen. Diese ernandte Dragoner / secundirten die  
Chur-Bayrische/ und endlich marchirten alle Regimente herab/ da es dan  
zu einem harten Treffen kam / sonderlich gegen der Donau / allwo sich die  
Türcken in den Auen gar starck gesetzt. Gegen 10. Uhr kamen die Pohlen  
hervor/ auf welche bey 30000. Türcken getroffen/ und gieng es bey Dorn-  
bach/ sehr hitzig daher/ sie wurden aber von Bayren/ Sachsen/ und andern  
Reichs-Völkern/ dermassen tapffer secundiret/ daß die Türcken überall zu  
weichen gezwungen worden/ und ob schon uns Anfang der Schlacht / der  
Wind zuwider/ so hat sich doch solcher bald gewendet / wordurch in allem zu  
sehen/ daß Gott für uns gestritten/ was für Berg und Thal wir in wehren-  
der Action passiren müssen/ ist ungläublich. Der Feind gab sich in grosser  
Confusion auf die Flucht / und ließ das ganze Lager mit den meisten Zelten  
und Bagage im Stich. Unser Cavallerie hat den Feind verfolget/ und die  
Infanteri/ die Janitscharen vollend aus den Schanzen und Lauffgräben  
getrieben; der Herr Gener. Adjutant Herr von Auerßperg / ist so bald der  
Feind aus den Gräben getrieben/ vom Herzog von Lothringen/ in die Stadt  
geschickt/ da er mit höchsten Freuden und Jubel-Geschrey empfangen / und  
gleich darauf das Stubenthor geöffnet worden. Den 13. Sept. kam Ihr  
Kays. Maj. herein/ und wurde in S. Stephans-Kirchen / in beyseyn Ihr  
Kön. Maj. in Pohlen/ Chur-Bayren und Chur-Sachsen/ ein herrlich Lob-  
Ambt/

Ambt gesungen / und ist hohe Zeit gewesen / daß diese gute Stadt entsetzt worden / dann an der Ruhr und durch den Feind über die 18000. umkommen und über 4000. nicht mehr zum Fechten tüchtig gewesen; auch sind die B. ctualien sehr eng zusammengedrückt / und alles sehr theur worden. An Feinds Seiten sind an dem Wiener-Berg von den Fußvölkern in die 2000. niedergemacht. 2. Dasselben und in dem Türckischen Lager hinterblieben bey 700. Verwundte / welche alle niedergemacht und verbrandt worden. 3. Am Wiener-Berg und im Lager vor Wien / haben sie eine grosse Anzahl Stück stehen lassen. 4. Sind von den Türcken in der Leopold-Stadt eine gross: Anzahl niedergemacht worden. 5. Hat der Gen. Dünawald / deren sehr viel in die Donau gesprengt. 6. Hat der König in Pohlen bey Enzersdorff / bis 5000. erlegt / und rechnet man / daß der Feind in wehrender Belagerung / und in dieser Retirada zusammen über die 50000. Mann verlohren. 7. Haben Ihre Maj. in Pohlen und die Teutsche Regimenter so dem Feind nachgeschet / und noch 12. schwere Stücke / welche vor diesem in der Belagerung Candia gebraucht / an deren 90. Joch Büffel-Ochsen gezogen / bekommen / und vil 100. gefangene Christen erlöset. 8. Haben die Türcken ihr meiste Bagage-Zelt / und alle Baraquen / in die 50000. zusammen gerechnet / alles Proviant und Munition in grosser Menge / vil 1000. Stück Ochsen / des Groß: Beyers Schatz / Leib-Pferd / und Standarte / neben andern unschätzbaren Kostbarkeiten / auf etliche Millionen geschätzt / verlohren. 9. Die Türckis. Minirer / haben unter wehrender Schlacht in den Minen gearbeitet / un als sie Sontags Nachmittag / in Meinung der Türcken stehe noch vor Wien / von ihrer Berrichtung Relation thun wolten / funden sie einen andern Commendanten im Graben / und wurden alle niedergemacht. Ihr Excell. Herr Graf von Starenberg / wird in gar wenig Tagen zu Feld gehen / er hat gute Hoffnung / noch diesen Herbst Neuheusel oder Otschen zu erobern. Die Polacken und Teutschen Völcker / haben die bey Ungarisch Altenburg / verschangte 20000. Janitscharen angegriffen / deren bey 10000. erlegt / die übrige aber thun sie noch immer verfolgen. Die Türckische Reuterey hat die Flucht / wo sie nur durchkommen können / genommen. Leut / so von Raab und Commorra anhero kommen / melden / daß solche Türckische Reuterey / in solcher Furcht gewesen / daß / wann aus denen Gränck-Bestungen nur 3. in 400 Mann auf sie losgegangen / so haben sie die Pferd von den Bagage-Wägen losgemacht / die Wägen stehen lassen / und mit den Pferdten davon geflüchtet. Gott verleyhe den Christlichen Waffen noch ferner glückliche Progressen.

